

Lieber Herr Jothe,

Liebe Frau Munzinger-Jothe,  
meine Damen und Herren!

(1)

Eine Schulnachricht jagt die andere!  
Was soll's denn nun sein?:  
Home Schooling, oder  
Unterricht an  
Privaten Schulen, an  
Staatlichen Schulen;  
an Grund- und Hauptschulen wie bisher sowie Kooperativen Gesamtschulen -  
oder gar an einer neuen Oberschule, wie der Nds. Kultusminister das gerade vorschlägt?

Und dann gibt's noch das anerkannte Studien-Seminar Cuxhaven. Doch davon später!

Nur in einem sind sich hoffentlich alle einig: Sagen wir's mit Wilhelm Busch:  
„Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss!“

Dies zu erreichen, scheint schwer. Es jedoch nicht zu erreichen, hat erhebliche negative  
Auswirkungen auf unser Zusammenleben!

Viele Bemühungen gibt es:

So erhalten in diesem Jahr gleich 3 Wissenschaftler den Wirtschafts-Nobel-Preis: Ihr  
Thema Nachfrage der Wirtschaft und Arbeitslosigkeit im Spannungsfeld Politik!

Wie ich finde, das richtige Thema zur richtigen Zeit! Denn die genannten Kräfte wollen  
nicht so richtig zusammenkommen.

Die Hochschule Bremerhaven hat das erkannt – sie bildet ihre Studenten vermehrt nach  
Angebot und Nachfrage aus, marktnah also. Die Politik äußert sich lobend.

Der Arbeitsmarkt braucht kompetente und geeignete Arbeitskräfte; es soll niemand  
durchs Raster fallen.

So hat sich bei uns nach dem Vorbild anderer westlicher Industriestaaten in den letzten  
Jahren ein Bildungs-Monitoring etabliert, das sich als unverzichtbares Instrument  
erweist, um die Qualität und Ausrichtung von Bildungswesen zu evaluieren, zu sichern  
und zu entwickeln. Es geht auch um eine strategische Gestaltung des Bildungswesens,  
um das natürliche, vorhandene Potenzial effizient zu nutzen.

Auf kommunaler Ebene ist das Bildungs-Monitoring noch im Entstehen:  
Hier können Sie und hier sollten Sie mitwirken!

Zu unserer Demokratie gehört der mündige Bürger. Mündig kann aber nur der sein, der  
ein Mindestmaß an Bildung hat. (Zitat Helmut Kohl, 2010).

Bildung ist ein Jahrtausende altes Anliegen: Viele Namen sind zu nennen: Cato , Seneca, Pestalozzi, Erasmus, Wilhelm Busch ...

(2)

Meine Schule, die Walddörferschule (in den Walddörfern, nicht Waldorfschule), war die erste Koedukationsschule in Hamburg, mit reformpädagogischem Ansatz und in der Oberstufe mit

    einem musischen,  
        einem sprachlichen und  
            einem naturwissenschaftlichen Zweig –  
alle 3 gleichberechtigt.

Diese klare Ausrichtung gab breiten Raum für die verschiedenen Felder der Begabungen  
–

und manchmal beneideten wir, die wir Latein paukten, diejenigen, die für ihr Sportabscheinbar endlose Runden auf dem Sportplatz drehen durften –

allerdings, Leistungen wurden in beiden Bereichen gefordert!

Unsere Schulausbildung konnte als guter Start ins Leben gesehen werden – das empfinde ich heute rückblickend immer noch so!

Doch wer verbrachte dieses Wunder? Oder lüftete gar das „Geheimnis vom gelingenden Leben“?

Denn betrachte ich die Trägheit, die in einem jeden steckt (- auch in mir -), so sind wirtschaftlicher Erfolg oder soziales Engagement, keine Selbstgänger:

Wir brauchen schon frühzeitig Anregung, Begleitung, Regeln und Disziplin!:

Für die positive Entwicklung sorgten sie, unsere Lehrer: Denn sie brachten uns – trotz mancher Bockigkeit, Sperrigkeit oder pubertärer Auflehnung – schließlich gesund und erfolgreich durch die Schulzeit.

Doch nicht jedes Schulgesetz erleichtert den Unterricht – und nicht jedes Kind ist fleißig und leicht zu handhaben!

Da gibt es diejenigen, über denen das Damoklesschwert hängt. Wie hieß es gerade wieder in den Cuxhavener Nachrichten (Oktober 2010) (Quelle: Bertelsmann-Stiftung): „Viele Jugendliche ohne Abschluss“! Und das ist nicht der einzige Artikel dazu!

Jetzt sind Sie gefragt:

Denn wer kann die Lebenswirklichkeit besser erfassen als Sie, meine Damen und Herren?! Sie, die Sie täglich Kompetenzen vermitteln, Sie wissen, wo Verbesserungspotenziale stecken!

Alle Zeichen stehen auf Sturm, da Sie mehr denn je neben der Wissensvermittlung auch und besonders bei der Erziehung gefordert werden!

Die Milieus – siehe die Shell-Jugend-Studie 2010 – fallen weiter auseinander und die Familienzusammenhalte und deren Geborgenheit schwinden!

Ich empfehle: Treten sie den Entscheidungsträgern doch wenigstens auf die Füße! Und bitte auch den Eltern! Kämpfen Sie um Ihr Profil!

Lassen Sie nicht nach:

Bringen Sie Ihren Schülern Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen bei, lassen Sie diese die Erfahrung machen, dass eine gemeisterte Aufgabe Zufriedenheit schafft, dass man sich über Geleistetes freuen kann! =

= Vielleicht ist das sogar das A und O des Lernens?!

Und es gibt Erfolgserlebnisse:

(3)

Auch Katharina, meine Großnichte, schien niemand bändigen zu können – und sie überraschte uns alle: mit einem 1. Platz im Bundesumwelt-Wettbewerb 2010!

Die Lehrer sagten, Katharina war „bienenfleißig“!

Aber darf man das heute noch sagen? Bei Fleiß ist, denken viele, von Bravheit und Anpasstheit die Rede = Und das passt ja nun gar nicht zu Katharina.

„Intelligent“, sei sie, sagen andere, denn das ist viel cooler.

Ich gebe zu, das passt schon eher zu Katharina. Aber es greift zu kurz:

Die bürgerliche Tugend Fleiß zeugt von Kampfeser und arbeitsamer Zielstrebigkeit sowie Beharrlichkeit – auch in der Wissenschaft äußerst notwendig! Fleiß ist durch Intelligenz allein in keiner Weise ersetzbar.

Katharina jedenfalls strahlte über ihre Auszeichnung und besiegte damit alle Sticheleien; ihre Eltern und Großeltern waren mächtig stolz! Die Lehrer auch!

Katharina hat gelernt: Sich anstrengen bringt Spaß – und das war deutlich zu sehen!

Katharina ist erst 14 Jahre alt – und hat ihr Leben noch vor sich!

(4)

Durch sie habe ich es wieder selbst erfahren:

Die Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn Eltern und Lehrer und alle anderen, an dem Bildungsauftrag Beteiligten, an einem Strang ziehen – aber vor allem: wenn Eltern sich nicht verweigern!

Aber was tun, wenn diese schon nicht gelernt haben, was Erziehung bedeutet?:

Nämlich die Fähigkeit zu vermitteln, durch Bildung, Ausbildung und Weiterbildung den Lebenslauf zu bereichern, einen Arbeitsplatz oder eine ehrenamtliche Tätigkeit zu generieren.

Fehlt es an der Einsicht, Umsicht und Weitsicht – und Verständnis und Vertrauen - dann dürfen wir das nicht allein den Lehrern – oder: gar nicht – den Lehrern anlasten. Loyalität den Lehrern gegenüber ist unverzichtbar! Wobei der Lehrer sich auch seiner Verantwortung dem Staat und der Gesellschaft gegenüber stellen muss!

Bauen wir an einem „Pakt für Bildung“ – Bildungspolitik ist schließlich Arbeitsmarktpolitik und Sozialpolitik! Und ganz pointiert ausgedrückt: Bildung ist ein Menschenrecht.

(5)

Ihre Kollegen erzählten mir, dass es oft Wände einzureißen gäbe, bevor der Unterricht beginnen könnte. Die Schüler fragen dann:

Warum soll ich lernen? Warum soll ich arbeiten? Was macht das alles für einen Sinn?

Was ist der Sinn des Lebens?

Der Sinn des Lebens?

Im Grunde gibt es nur die eine Antwort:

Der Sinn des Lebens ist, hier zu sein!

Und Sie könnten ergänzen:

1)

durch und in Ihrem Beruf Erfüllung zu finden (materiell und geistig)

2)

mitzuwirken und Teil zu haben an Innovationen sowie kulturellen und künstlerischen Ereignissen

3)

neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Entdeckungen zu erfahren

und

4)

die politischen und sozialen Verhältnisse in der Gesellschaft aktiv zu begleiten und zu beeinflussen..

Wenn das nicht Sinn genug ist!

Zu allem mag ein! Leben vielleicht nicht ausreichen – aber es anzupacken, lohnt sich!

(6)

Wir haben so viele Runde Tische: Warum nicht auch zu diesem Fragenkatalog: Brauchen wir heute – u. a. - nicht vielleicht doch vermehrt eine Ganztagschule – als Pflicht-Schule - eine andere Struktur durch längere gemeinsame! Schuljahre, kleine Klassen - alternative Lernprogramme, gezielte (Sonder-)Förderung gerade bei der Muttersprache, den Fremdsprachen, bei Mathematik sowie den Geistes- und Naturwissenschaften?

Das erinnert sehr an das viel gepriesene PISA-Finnland: Es schafft auch nicht alles – aber manches besser!

Auch dort ist das Bildungs-Ziel generell:

Ein immer größer werdender Anteil der Bevölkerung soll einen höheren Ausbildungsabschluss absolvieren; zudem nehmen 1 Mio ältere Bürger pro Jahr an den Abiturskursen für Erwachsene teil - und das aus eigenem Antrieb! Denn sie sagen sich:

Lernen, Wissen und Können bereichern und machen fit! Wie wahr!

Auch unser aller Alltag zeigt:

Die Herausforderung wächst für uns alle, für die Lernenden und Lehrenden: Von jung bis alt!

Besondere Arbeits- und Lebensanforderungen sind zudem aufgrund des demographischen Wandels bis ins hohe Rentenalter zu bewältigen.

Und das geht nur oder eben viel leichter mit dem wertvollen Kapital Bildung!

(7)

Die Europäische Union ist hier nicht untätig: So rief das Europäische Jahr 2010 konsequent auf zum Kampf gegen soziale Ausgrenzung und (damit oft einhergehender) Armut, denn : ein jeder ist wichtig!

Und die EU-Kommission legt einen Strategie-Bericht „Europa 2020“ vor, der als Grundlage die Bildungs-Erkenntnisse aus der OECD-Studie 2010 enthält.

Vielleicht werfen Sie ein Auge darauf und diskutieren mit!

In meiner Zeit als Europaabgeordnete für den Bezirk Elbe-Weser klopfen fast täglich Erasmus-Studenten an meine Tür, um ihr Praktikum im Europäischen Parlament abzulegen, finanziell unterstützt von der EU.

Und sie waren gut! Sie kamen mit dem Rucksack auf dem Rücken, wurden nicht von ihren Eltern geschickt und packten an; insbesondere - das muss ich einfach sagen - diejenigen, die aus dem Osten Europas kamen: aus dem Baltikum, Polen, Rumänien, Bulgarien und der Ukraine! Sie alle finden sich noch heute in einem selbstgegründeten Netzwerk „Living Bridges“ wieder, in dem sie ihre Erfahrungen austauschen.

Sie hatten ein erstaunliches Selbstbewusstsein – die Schulerziehung hat bei ihnen äußerst positiv gefruchtet – und ich brauchte mir nie ihre Schulnoten anzugucken: Ihr Auftreten war Zeugnis genug. Sie waren ehrgeizig! Sie wollten auch die nächste Etappe nach der Schulzeit bestehen!

Doch, natürlich, gab es auch diejenigen, die keine Lust hatten, sich einzubringen in das Team meiner Mitarbeiter. Auf Partys zu gehen, war für viele einfach verlockender. Und Partys gab es viele in Brüssel und Straßburg! Es waren dann meine Mitarbeiter, die sich das nicht gefallen ließen! Der Wettbewerbsdruck auf europäischer Ebene ist nicht gerade klein! Aber er schult!

Apropos: Erasmus, Gelehrter des Europäischen Humanismus: Er lehrte, dass „die Hoffnung einer Nation auf der richtigen Erziehung ihrer Jugend liegt“! Und ich ergänze: Unabhängig vom Kulturkreis! Und ohne ideologische Bürgerkriege und ewige strittige Auseinandersetzungen über Fragen der Zuwanderung, der Einwanderung, der Geburtenzahlen und zur alten Generation.

Ich denke, eine klare, verlässliche Linie fehlt uns heute!

Zumal auch Lehrersein nicht nur anstrengend ist – es wird auch immer komplexer und komplizierter! Eine wachsende Bürokratie belastet – und Schule scheint ein ewiger Patient ...

Erasmus hatte in unserer Menschheitsgeschichte viele Mitstreiter.

(8)

Bei meinen Eltern dagegen hieß es schlicht:  
„Kind, was soll nur aus Dir werden – bei dem! Zeugnis „(was aber in meiner Wahrnehmung doch gar nicht sooo schlecht war!)“

Auf der Schule in Hamburg hieß es: gemäß Seneca  
Non scholae, sed vitae discimus = Wir lernen nicht für die Schule!, sondern fürs Leben =  
als ständige Mahnung und Aufforderung, sich auf den Hosenboden zu setzen!

Und das hat niemandem geschadet!

Früher hörten wir:

„Man lernt nie aus“,

heute umschreiben wir es mit dem Begriff des

„Lebenslangen Lernens“ .

Was umso wichtiger wird, da manch einer möglicherweise auf Grund des Strukturwandels in Zukunft mehrere Berufe in seinem Leben haben wird.

(9)

Da haben Sie als Lehrer in meinen Augen einen großen Vorteil:

Sie sind mittendrin im Leben. Sie kriegen Ihr Feedback direkt von den Menschen um Sie herum – und hocken nicht – wenn auch vielleicht durchaus schöpferisch wie Spitzwegs „Armer Poet“- im einsamen kalten Dachkämmerchen :

Aber vor allem:

Sie haben mit dem Erreichen Ihres Examens gleich mehrere Berufe, die Sie ausüben können:

Was ist ein Lehrer nicht alles:

Er ist ein Multitalent! Das heißt:

im klassischen Sinne Erzieher und Wissensvermittler,  
aber dann auch

Coach, Trainer, Moderator, Experte, Entwicklungshelfer, Berater, Psychologe,  
Therapeut, Botschafter, Career Adviser

und oft genug Krisenmanager, wenn Konflikte wegen Eifersucht, Konkurrenzkampf oder Migrationshintergrund zu bewältigen sind;

irgendwie sind Sie auch Europäischer Ombudsman;

und das alles mit Vorbildcharakter sowie großem – wie ich meine unverzichtbarem – Loyalitätspotential!

Sie sind keine Eintagsfliege, sondern erfüllen einen Generationen-Auftrag!

Und zudem sind Sie noch Mensch! Und das in erster Linie: Ein Mensch mit Beruf – und sicherlich gelebter Berufung!

Davor verneige ich mich!

Und wenn Sie glauben, alle Maßnahmen zum Wohle der Ihnen Anvertrauten ergriffen zu haben, dann passiert es dennoch, was Auma Obama, Barrack Obamas Schwester, so beschreibt (in ihrem neuen Buch):

„Das Leben kommt immer dazwischen!“

Dann verzweifeln Sie nicht – sondern nehmen Sie die neue Herausforderung an – wer weiß schon, wohin unsere Wege uns führen! Und Flexibilität ist Ihnen ja sowieso in die Wiege gelegt! Gute Voraussetzungen für Sie also!

Oder?

(10)

Es ist eine Freude, Sie, Frau Munzinger-Jothe, und Ihr Team in Ihren Seminar-Räumen zu erleben – in denen sogar Plattdeutsch gelehrt und gelernt wird. Neben den Fremdsprachen Französisch und Englisch – neben Chemie, Physik, Mathematik und Musik.

Sie haben auch bereits Erfahrung mit Lehrkräften mit Migrationshintergrund!

Und auch die verschiedenen Berufsausbildungen Ihrerseits, meine Damen und Herren, – sowie die interessanten Auslandsaufenthalte von London bis Indien, von Brüssel und Dänemark bis in die USA oder Australien, machen Sie in meinen Augen besonders stark.

Und das müssen Sie sein – denn Sie/ sie sind es, die Lehrer,

die „den Kindern Flügel verleihen“,

wie es neulich in einer Mitteilung der IHK-Stade hieß! Ein schönes Bild!

Wenn auch konservative und reformpädagogische Kräfte ständig miteinander streiten, so geht es (nach Pestalozzi) „um ein sicheres Fundament an Elementarbildung“, das den Menschen befähigt, sich selbst zu helfen!

Es geht

um die Faszination Leben,

um die Vision, sich eines Tages seine Wünsche erfüllen zu können,

um die Lust auf ein Leben mit Perspektive (Shell-Studie)

und

um die Kraft, dem Alltag gewappnet ins Auge sehen zu können!



(11)

Sie, liebe Examinee, haben sich das geeignete Werkzeug mit Ihrem Examen dazu geschaffen!

Auch um unbeirrt hinauszugehen in die spannende Welt und kreativ Teil zu haben an unserer sich schnell und stetig verändernden Gesellschaft!

Auf Ihrer Lebensreise werden Sie wie bisher viele Jugendliche treffen, vermehrt auch europäische –

Denn Europa hat gerade die Bewegung „Youth on the Move“ ins Leben gerufen: Jeder soll seinen geistigen und geographischen Horizont erweitern können! Ich bin überzeugt, so mancher wird sich neugierig auf den Weg machen.

Bildung bleibt der Schlüssel in unser aller Biographie, besonders in Ihrer - diesen Schlüssel kann Ihnen niemand mehr nehmen! Er öffnet Ihnen den Zugang zu bisher verschlossenen Türen – und neuen Erkenntnissen! Ihre Urkunde ist Zeugnis dafür!

Ja, Bildung ist der Weg ins Leben!

Mögen Sie allzeit den nötigen Wind in den Segeln haben und die Handbreit Wasser unterm Kiel

Herzlichen Glückwunsch!

Brigitte Langenhagen

Cuxhaven – 28.10.2010